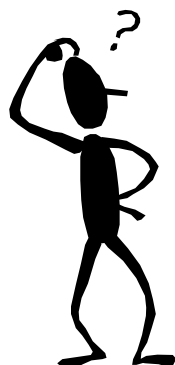


emp. **KESSEL**:m—.



***"Ist only Rock´n Roll, but I like it..."***  
***(The Rolling Stones)***

Jugendzentrum KESSEL Offenburg  
Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg  
Telefon: (+49) 0781 / 948-62-32  
E-Mail: [post@juze-kessel.de](mailto:post@juze-kessel.de)  
Website: <http://www.juze-kessel.de>

© 2007

## **Geschichte und Entwicklung**

Die Geschichte des Jugendraumes Oststadt hat ihren Anfang im Dezember 1976 in der Auflösung der verbandlichen Jugendarbeit der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) der Pfarrgemeinde Dreifaltigkeit. Etwa 20 Jugendliche organisierten sich in der Interessengruppe „Offene Jugendarbeit Oststadt“ und warben mit verschiedenen Aktivitäten für die Schaffung eines Jugendtreffs in der Oststadt.

Sie führten eine Vollversammlung mit interessierten Jugendlichen der Oststadt durch, sammelten in der Oststadt über 200 Unterschriften und verhandelten mit der Stadtverwaltung und den politischen Parteien um Räume.

Im Mai 1977 übergab die Stadt der Initiativgruppe den „Kesselraum“ des Schillergymnasiums, den die Jugendlichen bis zur Eröffnung im Oktober 1977 in Eigeninitiative ausbauten. Der „Kessel“, wie er kurz genannt wurde, hatte von Anfang an großen Zulauf. Betrieb und Programmgestaltung erfolgten ausschließlich durch ehrenamtlich mitarbeitende Jugendlichen der Interessengruppen.

Seit 1978 wurde die Gruppe der ehrenamtlichen Mitarbeiter durch die damals neu geschaffene Koordinationsstelle für die städtischen Jugendhäuser fachlich angeleitet und begleitet. Die in den Anfangsjahren von Schülern und einer Vorpraktikantin angebotene Kinderarbeit wurde im Sommer 1980 eingestellt, weil die notwendige Qualifizierung der Kinderarbeit durch eine hauptamtliche Fachkraft nicht erreicht und die Aufrechterhaltung des Angebots durch Vorpraktikanten vom Amt für Familie und Jugend nicht weiter verantwortet werden konnte.

Der Kellerraum im Schillergymnasium war von Anfang an als Provisorium geplant und eingerichtet. Im Mai 1982 erfolgte der Umzug des „Kessels“ in die Kellerräume der Anne-Frank-Schule, dort sind die räumlichen Bedingungen wesentlich besser als im Schillergymnasium. Die Arbeit wurde weiterhin von ehrenamtlich mitarbeitenden Jugendlichen getragen, mit allen Höhen und Tiefen die damit verbunden waren.

In eine existenzbedrohende Krise geriet der „Kessel“ 1985, als in größerer Zahl schwierige randständige Gruppen Jugendlicher aus dem übrigen Stadtgebiet die Einrichtung in Beschlag zu nehmen versuchten.

Das Chaos, dass diese Jugendlichen verursachten, überforderte die ehrenamtlichen Mitarbeiter und führte dazu, dass viele Stammesbesucher wegblieben. Der „Kessel“ stand vor einer schwierigen Durststrecke und es wurde in dieser Zeit auch schwieriger, neue ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. In dieser Zeit spitzten sich auch die Konflikte mit der Schulleitung und dem Lehrkörper der Anne-Frank-Schule zu. Konflikte, die bei der gemeinsamen Nutzung eines Gebäudes durch so unterschiedliche Einrichtungen, wie einer Grundschule und einem Jugendtreff, unvermeidlich sind. Diese Konflikte werden immer wieder auftreten und verlangen von beiden Seiten immer wieder Zugeständnisse.

Aufgrund baurechtlicher Mängel musste 1991 der „Kessel“ 9 Monate für Sanierungsarbeiten geschlossen werden. Wider Erwarten war aber damit das Kapitel selbstverwalteter, ehrenamtlicher, offener Jugendarbeit nicht beendet. Die Gruppe

der ehrenamtlichen Mitarbeiter blieb auch während der Schließung zusammen und hielt auch die Kontakte zu wichtigen Besuchergruppen.

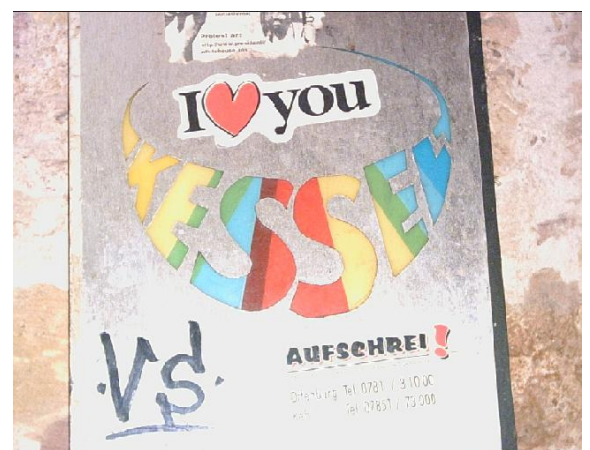
Stand bei der ersten Mitarbeitergeneration das Motiv, für Jugendliche der Oststadt Freizeitangebote zu organisieren im Vordergrund, so änderte sich diese Haltung Mitte der 80er Jahre. Primäre Motivation für die Mitarbeiter sind heute eigene Freizeitbedürfnisse.

Der Jugendraum Oststadt „Kessel“ ist kein stadtteilbezogener offener Jugendtreff mehr, wie die Bezeichnung immer noch fälschlicherweise nahe legt. Er kann auch die Funktion einer stadtteilorientierten Jugendfreizeitstätte nicht übernehmen, weil dazu keine Mitarbeiter zur Verfügung stehen und das Raumangebot zu eindimensional ist.

Der „Kessel“ hat inzwischen einen festen Platz in der jugendkulturellen Szene der Region, die Mitarbeiter und Besucher kommen aus der ganzen Region und nicht mehr nur aus Offenburg.

Der „Kessel“ besteht nunmehr seit 30 Jahren als selbstverwalteter Jugendtreff und stellt damit in der Geschichte jugendlicher Selbstverwaltung in der offenen Jugendarbeit eine Ausnahme dar.

*aus: „Stadt Offenburg – Beiträge zur Stadtentwicklung Nr. 22, Offenburger Konzeption zur Kinder- und Jugendarbeit“, April 1986*



## Der „Kessel“ heute

### Die Mitarbeit:

Zur Zeit besteht das Kesselteam aus 18 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren. MitarbeiterIn zu sein, bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, Initiative zu ergreifen und kreativ zu sein. Zu den Pflichten und Aufgaben gehören

- **Öffnung und Verwaltung der Jugendräume:** Dieses beinhaltet den Verkauf von Getränken, tägliche Reinigung der Räume, sowie des Schulhofes, Umsetzung der Hausordnung, sowie des Jugendschutzgesetzes (notfalls mit Hilfe der Polizei), Instandhaltung der Räume
- **Durchführung von und Beteiligung an Konzerten oder sonstigen Veranstaltungen:** Der Abendverantwortliche muss in diesem Fall volljährig sein. Bands werden angefragt, ein Termin festgelegt, Werbung gemacht und am Veranstaltungsabend alles vorbereitet (Einkäufe, Theken- und Kassenpersonal, Wechselgeld, Techniker/Soundmischer, Putzdienst). Obwohl es in den meisten Fällen nur einen Abendverantwortlichen gibt, der an diesem Abend „das Sagen“ hat, helfen weitere Kessler mit.
- **Beteiligung an der wöchentlichen Mitarbeiterrunde:** Jeden Donnerstag, ab 19:30 Uhr findet unter Beteiligung eines städtischen Sozialarbeiters, die MitarbeiterInnenrunde statt. Hier gilt es, aktuelle Probleme und Ideen zu besprechen, bevorstehende Konzerte zu planen und vergangene Veranstaltungen Revue passieren zu lassen. Jede Mitarbeiterrunde wird protokolliert.

**Aktiver Kesselmitarbeiter zu sein bedeutet, immer „im Dienst“ zu sein, die Augen offen zu haben, kollegial zu sein und einzuschreiten, wenn gegen bestehende Regeln und Gesetze in den Räumen oder der anliegend Außenfläche verstoßen wird!  
Dies gilt auch, oder gerade besonders, an Abenden, an welchen keine Abendverantwortung übernommen wird!**

### Die Öffnungszeiten:

Der Kessel ist an 5 Tagen die Woche jeweils von 18 – 24 Uhr geöffnet. Bei den Öffnungszeiten kann es jedoch, gerade bei Veranstaltungen am Wochenende, zu Verschiebungen kommen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang das Einhalten des Jugendschutzgesetzes, sowohl bei den aktiven MitarbeiterInnen, als auch bei den BesucherInnen.

Sonntags (Putztag) und donnerstags ist der Kessel geschlossen, denn es findet ab 19:30 Uhr die Mitarbeiterrunde statt, bei der sich die aktiven Kesselmitarbeiter zur wöchentlichen Besprechung treffen. Dort werden dann Probleme, Anregungen und sonstige Themen diskutiert. Jeder, der einen Event veranstalten will oder ein anderes Anliegen hat, bekommt hier die Gelegenheit vorbeizukommen und sich vorzustellen.

## **KESSELORDNUNG**

### **§1: Der Kessel ist drogenfrei!!!**

Der Konsum, Verkauf oder das Mitschleppen und Zurschaustellen von illegalen Drogen ist grundsätzlich, ohne Ausnahme, im Kessel und im Außenbereich, verboten!!! Bei Verstoß droht sofort Hausverbot und Anzeige!!!

### **§2: Schützt den Kessel!!!**

Wer Einrichtungsgegenstände, Wände oder Räume des Kessels oder im Außenbereich (Schulhof GeMo) mutwillig zerstört oder beschädigt bekommt sofort Hausverbot! Darunter fallen auch Graffiti-Schmierereien oder Beschädigungen durch Brandlöcher! Der Schaden muss von den Schuldigen beseitigt, bzw. bezahlt werden, gegebenenfalls droht eine Anzeige! Nicht mutwillig verursachte Schäden (verschüttetes Bier, "vergessene" Zigarette, zerbrochene Flaschen, usw.) sind dem Thekenpersonal (Abendverantwortlichen!) unverzüglich mitzuteilen und zu beseitigen!

### **§3: Der Kessel ist gewaltfrei!**

Gewalt und sexuelle Übergriffe werden im Kessel (und den Außenbereichen!) nicht toleriert!!! Wer Ärger macht fliegt raus, bekommt sofort Hausverbot und eine Anzeige!

### **§4: Keine Alko-Pops und kein harter Alk im Kessel!!!**

Alle städtischen Jugendeinrichtungen sind Alko-Pop-freie Zonen, so auch der Kessel (und die Außenbereiche!). Mitgebrachte Alko-Pop-Getränke werden nicht geduldet und einkassiert!!! Andere "harte" Getränke (alles außer Wein und Bier), sind nur in Ausnahmefällen (z.B. bei Konzerten) erlaubt. Dies bedarf einer vorherigen Absprache. Die Jugendschutzbestimmungen sind dabei einzuhalten!!!!

### **§5: Der Kessel ist ein städtischer Jugendkeller!!!**

Das heißt, es sind zwingend die **Jugendschutzbestimmungen** einzuhalten. Kein Alkohol und Zigaretten bei und für unter 16- bzw. 18jährige!!!!

### **§6: Denkt an eure Mitmenschen!!!**

Kesselbesucher verlassen den Kessel nach einer durchgefeierten Nacht in geringer Lautstärke!!! Da der Kessel im Umfeld von Wohnhäusern liegt, kam es immer wieder zu Beschwerden von Anwohnern. Verlasst den Kessel also leise, dass es keine Probleme gibt!!!

### **§7: Der Kessel ist "mehr", als nur die Räume im Keller!!!**

Zum Kessel gehört auch das räumliche Umfeld, insbesondere der Schulhof der GeMo, das Technische Rathaus, sowie auch die Kirche!!! Alle oben genannten Punkte der Hausordnung betreffen auch diese Außenbereiche. Die Vorgehensweisen und Konsequenzen sind die gleichen, wie auch in den Räumen des Kessels!

### **§8: Den Anweisungen der Kesselmitarbeiter ist Folge zu leisten!!!**

Sie haben an diesem Abend das Hausrecht inne und die Aufgabe und die Pflicht dieses umzusetzen!!!

*(Stand 2004, edit.)*



## Verantwortung:

Die MitarbeiterInnen des Kessels sehen sich nicht nur für ihre Räumlichkeiten, sondern auch für ihr direktes Umfeld, im Rahmen der Öffnungszeiten, verantwortlich. Diese Verantwortung betrifft in erster Linie den Schulhof der Georg-Monsch-Schule, sowie das Areal vor der Kirche und dem Technischen Rathaus. Jeden Abend zur Schließung des Kessels wird das Außengelände gefegt und vom Müll befreit. Finden Veranstaltungen statt, passiert dies mehrmals am Abend. „Kessler“ schauen nicht weg und zeigen immer genug Zivilcourage um auch in kritischen Situationen, z.B. Streitigkeiten unter anderen Schulhofnutzern, einzugreifen, zu schlichten, zu helfen oder im Notfall die Polizei zu informieren. Da es sich um den Schulhof der Georg-Monsch-Schule um einen öffentlichen Raum handelt, der von verschiedenen Personengruppen aus unterschiedlichsten Gründen genutzt wird, kann dies je nach Witterungs- oder auch „Fest“lage öfters der Fall sein. Besonders schwere vergehen haben ein Hausverbot zur Folge, dass auch den Bereich des Schulhofes mit einschließt.

In den Räumen des Kessels gelten die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen, gerade mit Hinblick auf den Jugendschutz. Darauf wird auf ausdrücklichen Wunsch der MitarbeiterInnen auf Schildern hingewiesen. An Konzertabenden werden Ausweise kontrolliert und um Mitternacht eine Durchsage gemacht. Eventuelle „Einverständniserklärungen“ von Erziehungsberechtigten werden akzeptiert, jedoch geprüft.

Als Vorbote der veränderten Raucherschutzbestimmungen wurde bereits im Frühjahr 2007 ein Rauchzimmer eingerichtet, um so die übrigen Räume rauchfrei zu halten. Die Einrichtung eines solchen Zimmers wurde erfreulicherweise gut angenommen, selbst von auswärtigen Besuchern an Konzertabenden. Seit dem 1. September 2007 ist der Kessel komplett rauchfrei, was aber leider auch eine phasenweise Verlagerung der Raucher auf dem Schulhof, zur Folge hatte.

Der Kessel versteht sich als Einrichtung von Jugendliche, für Jugendliche, das heißt, dass alle Angebote des Kessels entweder kostenlos oder aber zu jugendgerechten Preisen (max. 6 €, im Schnitt 3 €) stattfinden. Der Getränkeverkauf geschieht zum leicht erhöhten Selbstkostenpreis, zuzüglich 0,50 € Pfand. Nichtalkoholische Getränke sind grundsätzlich erheblich billiger, als alkoholische.

Im kompletten Kessel besteht Drogen- und Hardalkoholverbot. Erhältlich sind Bier und eventuell, an besonderen Veranstaltungen, Wein und Sekt.



## Partizipation und soziale Anteilnahme:

Die Themen Partizipation und soziale Verantwortung werden im Kessel groß geschrieben, was in den vergangenen Jahren auch immer wieder bewiesen wurde. Neben der traditionellen „Kesselweihnacht“, die jedes Jahr stattfindet und deren Erlös immer wohltätigen Zwecken zugute kommt, gab es in den letzten vier Jahren weitere Aktionen und Beteiligungen die dieses Anliegen unterstreichen:

- Seit 2005 bestehende Patenschaft für ein Kind aus einem SOS-Kinderdorf
- Spendenübergaben unter anderem an die Aids-Hilfe Offenburg e.V., Aufschrei Ortenau e.V., das Frauenhaus Ortenaukreis, den Spastiker-Verein Offenburg e.V., den Lebenshilfe Offenburg e.V., den Weißen Ring e.V.
- Beteiligung an „KURT“, 2004
- Beteiligung am „Culture-Mix-Festival“, 2005
- Durchführung eines Bandaustauschs „Offenburg – Herne (NRW)“, 2005
- Beteiligung am Stadtteilstadt Ost, 2006
- Beteiligung am „Forum Junior“, 2006
- Beteiligung am Internationalen Fest, 2007
- div. Kooperationen mit dem Kulturbüro
- Verlegung von 3 Stolpersteinen
- Beteiligung an einer politischen Bildungsfahrt nach Amsterdam in Kooperation mit dem Jugendgemeinderat in Schilltighem (F), 2004
- Beteiligung an den Jugendforen, 2005 und 2006
- Beteiligung am internationalen Projekt „Europa macht Theater“, 2005
- Beteiligung am Sponsorenlauf der Oststadt, 2006
- Teilnahme an Juleica-Schulungen, 2006
- Ausrichtung eines Oststadt-Brunchs im Frühjahr 2007
- Beteiligung am Offenburg Lesesommer, 2007



## Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2006:

Beim Kessel muss unterschieden werden zwischen **Mitarbeitern** (ehrenamtliche Jugendliche die Verantwortung übernehmen) und **Besuchern**. Die statistischen Werte beziehen sich alleine auf die Mitarbeiter des Kessels:

<b>Offnungstage im Jahr 2006:</b>	Ca. 280
<b>Anzahl der Mitarbeiterunden im Jahr 2006:</b>	44
<b>Mitarbeiterzahl/Mitglieder der "Kesselrunde" (Schnitt):</b>	12
<b>Davon</b>	
<b>Männlich:</b>	66%
<b>Weiblich:</b>	34%
<b>Mit Migrationshintergrund:</b>	20%
<b>Anzahl der Konzerte/Events im vergangenen Jahr:</b>	Ca. 40
<b>Anzahl der Besucher (Schnitt):</b>	Ca. 45

Gemeinsame Aktionen im vergangenen Jahr waren:

- Die Renovierung der Jugendräume
- Beteiligung am „Forum Junior“
- einwöchige Ferienmaßnahme in Otterndorf / Niedersachsen
- Besuch des Europa-Parks
- 2tägige Kanufreizeit
- Vorbereitung und Durchführung der "Kesselweihnacht", einer traditionellen Veranstaltung am Heiligen Abend deren Erlös wohltätigen Zwecken zugute kommt

*aus: „Jahresbericht Jugend-Streetwork Offenburg 2006“*





## **Veranstaltungen:**

Jeder kann den "KESSEL" für eine Veranstaltung mieten. Dazu stellt sich derjenige einfach am Donnerstag ab 19:30 Uhr in der Mitarbeiterrunde im "KESSEL" vor.

### **Allgemeine Informationen:**

#### **1. Öffentlichkeit**

Der "KESSEL" ist eine öffentliche Einrichtung, und das muss auch so sein. Eine geschlossene Gesellschaft ist daher im "KESSEL" nicht möglich. Jedem muss der Zugang zu einer Veranstaltung möglich sein.

#### **2. Verantwortliche**

Eine Veranstaltung wird immer von mindestens zwei Personen verantwortet: Einem Veranstalter und einem zuständigen "KESSEL"-Mitarbeiter.

#### **3. Fristen**

Mindestens eine Woche vor dem Veranstaltungstermin muss der Veranstalter persönlich im "KESSEL" erscheinen, um die Kautionsübergabe und organisatorische Notwendigkeiten mit seinem zuständigen "KESSEL"-Mitarbeiter zu regeln.

### **Miete & Kautions:**

#### **1. Mietkosten**

Die Räumlichkeiten des "KESSEL" kosten pro Veranstaltungstag 80,- EUR Miete (warm).

Verkauft der "KESSEL" während der Veranstaltung Getränke, beträgt die Miete nur die Hälfte des Vollbetrages.

#### **2. Kautions**

Die Kautions beträgt 150,- EUR, diese wird nach ordnungsgemäßer Übergabe nach der Veranstaltung wieder zurückgezahlt. Schadensersatzansprüche werden von der Kautions abgezogen.

#### **3. Musikanlage**

Die große Musikanlage kostet 25,- EUR Miete (optional, mit Monitor-Boxen 10 EUR mehr).

Dies sind die wichtigsten Voraussetzungen, Details gibt's im "KESSEL" direkt, bei der Vorstellung.